



DEUTSCH – NIEMIECKI

WAIDGERECHTIGKEIT – VERHALTENSREGELN BEI DER SUCHE NACH KRANKGESCHOSSENEM WILD**I. VERHALTEN VOR DEM SCHUSS:**

- Prägen Sie sich den Standort des Wildes ein (Besonderheiten der Umgebung um den Anschuss, z. B.: Bäume, Sträucher, Kanzel).
- Schießen Sie auf ein Tier, dass Ihnen direkt gegenüber oder rückwärts steht, nicht auf den Stich.
- Vermeiden Sie Schüsse in den Nacken oder den Kopf („hinter dem Ohr“), es besteht hohe Gefahr, dass Sie das Tier nur schwer verletzen.
- Vermeiden Sie es, auf Tiere mit gesenktem Haupt zu schießen, damit sich der „Eintrittskanal“ nach dem Schuss nicht schließt.
- Seien Sie immer bereit für den zweiten Schuss.

Vermeidbares Leid bei Tieren minimieren – befolgen Sie den Grundsatz der *Europäischen Charta der Jagd*.

II. VERHALTEN NACH DEM SCHUSS:

- Seien Sie stets für einen zweiten Schuss bereit, auch beim schlagartigen Zusammenbrechen des Tieres (am häufigsten beim Krellschuss, Vorder- bzw. Hinterlaufschuss oder Trägerschuss).
- Schießen Sie nach, wenn sich das Tier weiter bewegt – beim Nachschuss ist die Stellung des Wildes ohne Belang. Warten Sie nicht – schießen Sie!
- Stand des Wildes vor dem Schuss und die letzten Ereignisse ins Gedächtnis zurückrufen – Verhalten nach dem Schuss, Kugelschlag und Fluchtrichtung).
- Bleiben Sie einige Zeit – 5 bis 10 Minuten – nach dem Schuss an Ihrem Standort, bevor Sie zum Anschuss gehen, also zu dem Ort, an dem sich das beschossene Tier befand.
- Nähern Sie sich dem krankgeschossenen Wild und dem Anschuss leise, ruhig und nach Möglichkeit gegen den Wind. Seien Sie für einen Nachschuss bereit.

- Kreuzen Sie nicht die Fluchtfährte und vor allem treten Sie auf dem Anschuss nicht herum.
- Markieren Sie den Anschuss und die Fluchtrichtung. Verwenden Sie hierfür ein Stück Papier oder Fährten-Markierungsband, aber es kann auch ein Stein oder Zweig sein.
- Finden Sie am Anschuss keine Pirschzeichen und sind Sie sich der Wirksamkeit des Schusses nicht sicher, ziehen Sie für die **Wundfährte** einen Schweißhundeführer heran.
- Verfolgen Sie die Fährte nur dann, wenn Sie sicher sind, dass das Wild tot ist – jedoch nicht mehr als 100 m am Stück.
- Lassen Sie ihren Hund nach dem Schuss nicht frei! Dies erschwert dem Schweißhundeführer die Nachsuche.

III. GESELLSCHAFTS- BZW. TREIBJAGD

PFLICHTEN DES JAGDLEITERS:

- Achten Sie darauf, dass bei der Jagd ein Such- und Schießteam miteinbezogen wird.
- Erstellen Sie einen Tagesplan und einen Plan mit den Treiben, Schützenständen, Telefonnummern der Jagdleitung. Eine Kopie ist an das Suchteam auszuhändigen.

PFLICHTEN DES JÄGERS:

- Bei Abgabe eines Schusses ist das Anschussprotokoll auszufüllen. Füllen Sie das Protokoll auch dann, wenn Sie nichts am Anschuss finden und Zweifel in Bezug auf den Schuss haben (siehe Anhang Nr. 1).
- Überprüfen Sie, ob das erlegte Stück kein krankgeschossenes Wild ist – melden Sie jeden Fall dem Jagdleiter.
- Markieren Sie den Anschuss und die Fluchtrichtung.
- Achten Sie beim Aufbrechen vor Ort, dass in der Nähe keine anderen Schüsse abgegeben wurden.
- Haben Sie das Wild nicht im Umkreis von 100 m vom Anschuss gefunden, sind Sie jedes Mal verpflichtet, zu einer **Wundfährte** oder **Suche nach einem krankgeschossenen Wild** einen Schweißhundeführer oder einen Spürhundeführer heranzuziehen.